

Die "inneren und äußeren Werte" der Bordeauxdogge

Körperliche Merkmale

Die Bordeauxdogge ist ein außergewöhnlich käftig gebauter Hund mit einem sehr muskulösen, harmonischen Körperbau. Sie ist niedriggestellt (d. h. der Abstand Brustbein- Erdboden ist gleich oder besser geringer als die seitliche, hinter dem Ellbogen gemessene Brusthöhe). Sie bietet den Anblick eines Respekt einflößenden, unteretzten und muskulösen Athleten. Sie ist aufmerksam und hat großen Mut, ohne dabei aggressiv zu sein. Sie liebt ihren Herrn und ist in der Regel zu Kindern sehr liebevoll.

Historischer Abriss

Graf Bylandt stellt die Bordeauxdogge 1897 in einer Rassebeschreibung dar als von mächtigen, etwas niedrig gestelltem Körperbau. Ein massiger, muskelbepackter schwerer Hund mit besonders riesigem Kopf. Als Fehler wird alles angesehen, was an Einkreuzungen des Mastiffs erinnert. In der Familie ist sie von sanften Charakter. Gewichtsvorstellung: 65- 85 kg.

1911 dann veröffentlicht Prof. J. Kunstler einen selbst erarbeiteten Standard, der sich weitgehend durchsetzte. In seinem Standard wird die bereits bekannte Forderung nach Substanz und großer Kraft erhoben, die BX müsse gebaut sein wie ein "Cob", also ein kräftiges, unteretztes Kutschpferd. Kunstler sieht die Idealschulterhöhe bei ca. 65 cm, da richtige Gewicht zwischen 45 und 55 kg.

Nach dem 1. Weltkrieg kamen die ersten BX nach Deutschland. 1924 wurde ein eigener Club gegründet. Die Standardbeschreibung von F.Bazille (1926) lautet: Im Aussehen wie ein stämmiger, kraftvoller und achtungsgebietender Athlet, Größe ca 63 bis 66 cm, Gewicht 45 bis 55 kg.

1979 erschien ein überarbeiteter Standard von Luquet und Triquet, welcher heute noch in weitestem Sinne Gültigkeit hat.

Wesen und Haltung

Mit dem Erwerb einer Bordeauxdogge haben Sie sich keinen bequemen anspruchslosen Lebenspartner ausgesucht. Sie will und braucht, damit Sie sich richtig entwickeln kann, viel Zuwendung, Verständnis und Respekt. Sie braucht ebenso engen Kontakt zu Ihnen und darf nichtin einen Zwinger oder sonst irgendwohin weggesperrt werden. Sie braucht aber gleichzeitig auch die Möglichkeit, sich an einen ungestörten Ruheplatz zurückzuziehen.

Aber den hat Sie ja bei Ihnen, denn natürlich haben Sie ihr einen Platz in Ihren vier Wänden zurecht gemacht. Eine Matratze, eine Decke oder einen Korb, vielleicht sogar Ihr eigenes Bett.

Bedenken Sie jedoch, der oder die " Kleine " wird in nicht allzu langer Zeit groß.

Es ist Ihre Entscheidung, wie Sie Ihren Hund halten. Bedenken Sie jedoch bei allem, was Sie ihm zu tun einmal erlauben, bedeutet für ihn: " Ich darf es für immer!" Erziehen Sie Ihren Hund vom ersten Tag an, achten Sie aber sorgsam darauf, dass Sie mehr loben als tadeln. Reden Sie mit Ihr wie mit einem kleinen Kind, seien Sie bzw. bleiben Sie in Ihren Handlungen konsequent. "Nein" ist "Nein".

Ihr Hund ist sehr klug, auch wenn es nicht immer so aussieht, eine BX ist sehr sensibel und vergisst niemals Ungerechtigkeiten.

Verwöhnen Sie Ihre BX nicht zu sehr mit dem Futter, halten Sie sich am einfachsten an die Ernährungsempfehlungen des Züchters. Denn sonst bestimmt Ihr Hund, was auf den Tisch kommt. Bedenken Sie, eine BX ist ein echter Dickkopf, wenn Sie sie dazu auch nur einmal ermuntert haben.

Im engen Kontakt zu Ihnen lernt Ihr neuer Lebensgefährte sehr schnell und gerne, wenn Sie den richtigen Ton treffen, dazu gehören Liebe, Geduld (manchmal sehr sehr viel davon), Einfühlungsvermögen und gute Nerven.

Man kann auch Ausdauer sagen, manchmal müssen Sie bei ihrer BX beweisen, dass Sie mehr Ausdauer haben als der Hund. Damit sind dann die Fronten geklärt.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Seiten eine Hilfe für Ihre Entscheidung und ggf. auch später eine Hilfe im Umgang mit Ihrem neuen Gefährten sind.

FCI-Standard N° 116

Bordeauxdogge (Dogue de Bordeaux)

Übersetzung: Frau Michèle Schneider

Ursprung: Frankreich

Datum der Publikation des gültigen Originalstandards:
14.04.1995 N° 116/D

Verwendung:
Bewachung, Schutz und Abschreckung

FCI-Einteilung:

Gruppe 2 (Pinscher-Schnauzer-Mollosser-Schweizer Sennhunde)
Sektion 2.1. (doggenartige Mollosser) – Ohne Arbeitsprüfung

Kurzer geschichtlicher Abriss

Die Bordeauxdogge zählt zu den ältesten Hunden Frankreichs und geht womöglich auf die Alanerhunde zurück, insbesondere auf den Saupacker, von dem im 14. Jahrhundert Gaston Phébus (oder Fébus), Graf von Foix, in seinem "Buch von der Jagd" sagt, er "hält seine Beute besser als dies drei Windhunde vermöchten". Der Begriff "Dogge" kam Ende des 14. Jahrhunderts auf. Mitte des 19. Jahrhunderts waren diese ehemaligen Doggen fast nur noch in Aquitanien geschätzt. Man benutzte sie zur Jagd auf Großwild (Wildschweine) und zur Bewachung der Häuser und des Vieh und als Gehilfe der Schlachtknechte. 1863 fand im Pariser Jardin d'Acclimatation die erste französische Hundausstellung statt. Die Bordeaux-Doggen wurden unter ihrer heutigen Bezeichnung aufgeführt. An der Genese der heutigen Dogge waren verschiedene Typen beteiligt: der Toulouser Typ, der Pariser Typ, der Bordeaux-Typ. Unter den beiden Weltkriegen hatte die Rasse so sehr zu leiden, daß sie nach dem Kriege von 1939-1945 sogar vom Untergang bedroht war; in den 1960er Jahren erlebte sie einen neuen Aufschwung.

1. Standard

"Vom Wesen der wahren Doggen" in: Pierre Megnin, Le Dogue de Bordeaux, 1896

2. Standard

in: J. Kunstler, Etude critique du Dogue de Bordeaux, 1910

3. Standard

von Raymond Triquet in Zusammenarbeit mit Dr. vet. Maurice Luquet, 1971

4. Standard

Neufassung nach dem F.C.I.-Modell von Jerusalem von Raymond Triquet in Zusammenarbeit mit Philippe Sérouil, Präsident und dem Vorstand der "Société des Amateurs de Dogues de Bordeaux", 1993

Allgemeines Erscheinungsbild

Vom Typ eines kurzköpfigen Molossers mit konkaver Linienführung. Die Bordeauxdogge ist ein sehr kräftiger Hund, dessen sehr muskulöser Körper ein harmonisches Gesamtbild bewahrt. Sie ist eher bodennah gebaut, d.h. daß die Entfernung Brustbein-Boden um wenigstens geringer ist als die Brusttiefe. Stämmig, athletisch, imposant und sehr respekteinflößend.

Wichtige Proportionen

Von der Schulterspitze zum Sitzbeinhöcker gemessen, übertrifft die Körperlänge die Widerristhöhe im Verhältnis 11 : 10.

Die Brusttiefe mißt mehr als die halbe Widerristhöhe. Die maximale Fanglänge entspricht einem Drittel der Kopflänge.

Die minimale Fanglänge entspricht einem Viertel der Kopflänge. Beim Rüden entspricht der Kopfumfang ungefähr der Widerristhöhe

Verhalten und Wesen

Sie eignet sich für Bewachungsaufgaben, die sie mit Aufmerksamkeit und großem Mut, aber ohne Aggressivität erfüllt. Sie ist ein guter Gefährte und ihrem Herrn gegenüber sehr anhänglich und liebevoll. Ruhig, ausgeglichen mit hoher Reizschwelle.

Der Rüde ist in der Regel von dominantem Wesen.

Kopf

Mächtig, kantig, breit, ziemlich kurz, von vorn und von oben besehen trapezförmig. Die Längsachsen von Hirnschädel und Nasenrücken verlaufen (nach vorn) konvergent.

Oberkopf

Beim Rüden entspricht der Schädelumfang an der breitesten Stelle gemessen ungefähr der Widerristhöhe. Bei der Hündin darf er etwas darunterliegen. Form und Volumen des Schädels werden durch die starke Entwicklung von Schläfenbein, Brauen- und Jochbogen und durch den gegenseitigen Abstand der Unterkieferäste bestimmt. Die obere Schädelregion ist von einer Seite zur anderen leicht konvex. Stirnabsatz oder Stop sehr ausgeprägt; er bildet mit dem Nasenrücken einen beinahe rechten Winkel ($95^\circ - 110^\circ$). Tiefe Stirnfurche, die sich zum hinteren Kopfe hin milder ausprägt. Die Stirn dominiert das Gesicht. Dennoch ist sie immer noch breiter als hoch. Der Kopf ist durch symmetrische Falten auf jeder Seite der Mittelfurche geprägt. Diese tiefen und gewundene Falten sind beweglich, je nachdem ob der Hund aufmerksam ist oder nicht.

Gesichtsregion

Nasenspiegel

Breit, mit gut geöffneten Nasenlöchern, der Maske entsprechend gut pigmentiert, aufgeworfene Nase (Stupsnase) erlaubt, nicht aber die zum Gesicht hin eingedrückte Nase.

Fang

Kräftig, breit, fleischig, aber unter den Augen nicht aufgedunsen, ziemlich kurz, obere Begrenzungslinie sehr leicht konkav, mit mäßig ausgeprägten Falten. Die Breite nimmt zur Fangspitze hin nur wenig ab; von oben besehen im wesentlichen von quadratischer Form. Zur oberen Schädelregion bildet der Verlauf des Nasenbeins einen sehr stumpfen, nach oben geöffneten Winkel. Wenn der Kopf horizontal getragen wird, steht das Ende des an seiner Basis stumpfen, dicken und breiten Fangs über eine vertikal am Nasenspiegel anzulegende Tangente vor. Sein Umfang liegt bei nahezu zwei Dritteln des Kopfumfanges. Seine Länge schwankt zwischen einem Viertel und einem Drittel der gesamten Kopflänge, gemessen vom Nasenspiegel zum Hinterhauptkamm. Das Erreichen dieser Grenzen (höchstens ein Drittel und mindestens ein Viertel der gesamten Kopflänge) ist zulässig, aber nicht erwünscht. Die ideale Fanglänge liegt zwischen diesen Grenzen.

Kiefer

Sehr kräftig, breit. Der Hund zeigt Vorbiß (dieser Vorbiß ist ein Rassemerkmal). Die Rückseite der unteren Schneidezähne steht ohne Kontakt vor der Vorderseite der oberen Schneidezähne. Der Unterkiefer ist aufwärts

gebogen. Das Kinn ist gut ausgeprägt und darf weder übertrieben unter der Oberlefe hervorragen, noch von dieser verdeckt sein.

Zähne: Kräftig, insbesondere die Fangzähne; untere Fangzähne abgesetzt und leicht gekrümmt. Gut ausgerichtete Schneidezähne, vor allem im Unterkiefer, wo sie eine scheinbar gerade Linie bilden.

Oberlefen

Leichte, dicke Hängelefen, zurückziehbar. Von der Seite besehen verläuft die untere Linie bogenförmig. Sie bedecken an den Seiten den Unterkiefer. Vorn hat der Rand der Oberlefe Kontakt mit der Unterlefe, dann fällt er nach beiden Seiten ab und bildet dabei ein breites, umgedrehtes "V".

Wangen

Aufgrund der sehr kräftig entwickelten Muskulatur vorstehend.

Augen

Oval, weit auseinander. Der Abstand zwischen den beiden inneren Augenlidwinkeln entspricht ungefähr der zweifachen Augenlänge (Lidspalte). Freimütiger Ausdruck. Die Bindehaut darf nicht sichtbar sein. Bei Hunden mit schwarzer Maske ist die Augenfarbe haselnuß- bis dunkelbraun; bei Hunden ohne oder mit brauner Maske ist eine wenige dunklere Augenfarbe zulässig, aber nicht erwünscht.

Ohren

Relativ klein, etwas dunkler als die übrige Fellfarbe. Am Ansatz ist der vordere Rand leicht aufgestellt. Herabfallende, aber nicht schlaff herabhängende Ohren. Beim aufmerksamen Hund liegt der vordere Ohrrand an der Wange an. Das untere Ende ist leicht abgerundet; es darf nicht weiter als bis zum Auge reichen. Sie sind recht hoch angesetzt, auf Höhe der oberen Schädellinie, was die Breite des Schädels unterstreicht.

Hals

Sehr stark, muskulös, nahezu zylindrisch. Er trägt reichlich lose und weiche Haut. Der mittlere Halsumfang entspricht nahezu dem Kopfumfang. Vom Kopf wird er durch eine mäßig betonte, leicht gebogene Querfurche getrennt. Sein oberes Profil verläuft leicht konvex. Die gut ausgeprägte Wamme beginnt im Kehlbereich und bildet bis zur Brust Falten, ohne übermäßig herabzuhängen. Der an seiner Basis sehr breite Hals geht ohne Absatz in die Schulter über.

Körper (Rumpf)

Obere Linie

Fest, mit breitem, muskulösem Rücken; gut ausgeprägter Widerrist; breite, recht kurze und feste Lenden; Kruppe bis zum Rutenansatz mäßig schräg.

Kruppe

bis zum Rutenansatz mäßig schräg

Brust

Kräftig, lang, tief, breit, über die Ellenbogen hinabreichend. Breite, kräftige Vorderbrust mit nach unten konvexer unterer Begrenzungslinie. Rippen gut, aber nicht tonnenförmig gewölbt und herabgezogen. Der Brustumfang muß die Widerristhöhe um 0,25 m bis 0,30 m übertreffen.

Untere Linie

Bogenförmige Linienführung von der gut hinreichenden Brust zum festen, mässig aufgezeichneten Bauch; weder Hänge- noch Windhundbauch.

Rute

Am Ansatz sehr dick. Die Spitze reicht vorzugsweise bis zum Sprunggelenk, aber nicht darüber hinaus. Sie ist geschmeidig und wird tief getragen; keine Knick- oder Knotenrute. In Ruhestellung hängt sie herab und hebt sich aus dieser Position in der Regel um 90° bis 120°, wenn der Hund in Bewegung ist, ohne sich dabei über den Rücken zu biegen oder sich einzurollen.

Gliedmaßen

Vordere Gliedmaßen
Kräftiger Knochenbau. Sehr muskulöse Glieder.

Schultern
Kräftig, mit hervortretenden Muskeln; Schulterblatt mittelmäßig schräg (etwa 45° zur Horizontalen). Winkel Schulterblatt-Oberarmbein: wenig über 90°.

Oberarm
sehr muskulös.

Ellenbogen
In der Körperachse liegen, weder zu sehr an der Thoraxwand anliegend, noch ausgedreht.

Unterarm
Von vorn besehen ist er gerade oder ein wenig von außen nach innen geneigt, so daß er sich leicht der Medianebene annähert, dies besonders bei Hunden mit sehr breiter Brust. Von der Seite betrachtet steht er senkrecht.

Vorderfusswurzel
Kräftig; im Profil leicht schräg; von vorn besehen manchmal etwas ausgedreht, um die leichte Einwärtsneigung des Oberarms auszugleichen.

Vorderpfoten
Kräftig, mit eng aneinander liegenden Zehen; gekrümmte, kräftige Nägel; gut entwickelte, weiche Ballen; trotz des hohen Gewichtes ist die Dogge dennoch ein guter Zehengänger.

Hintere Gliedmaßen

Stämmige, gut gewinkelte Gliedmaßen mit kräftigem Knochenbau. Von hinten besehen sind die hinteren Gliedmaßen gut parallel und senkrecht; sie machen einen sehr kräftigen Eindruck, obwohl die Hinterhand etwas weniger breit ist als die Vorderhand.

Oberschenkel
Stark entwickelt und dick, mit sichtbaren Muskeln.

Knie
Auf oder wenig außerhalb einer Ebene, die parallel zur Medianebene verläuft.

Unterschenkel
Relativ kurz, bemuskelt, weit hinabreichend.

Sprunggelenk
Kurz, trocken; mäßig offener Sprunggelenkwinkel.

Hinterfusswurzel
Kräftig, keine Afterkrallen.

Hinterpfoten
Etwas länger als die Vorderpfoten; eng aneinander liegende Zehen.

Gangwerk

Für einen Molosser recht geschmeidig. Bodennah geschmeidiger und raumgreifender Schritt. Guter Schub aus der Hinterhand; weiträumige Bewegungen der vorderen Gliedmaßen, besonders im Trab, der bevorzugten Gangart. Wenn der Trab schneller wird, neigt der Hund dazu, den Kopf tiefer zu nehmen, die obere Linie krümmt sich nach vorne und die Vordergliedmaßen rücken näher an die Medianebene im Bestreben, weiter vorzugreifen. Kurzer Galopp mit ziemlich ausgesprochener Vertikalbewegung. Kann auf kurze Distanz bodennah und überstürzt eine hohe Geschwindigkeit erreichen.

Haut

Dick und ausreichend weit.

Haarkleid

Beschaffenheit des Haares

Dünn, kurz und beim Anfassen weich.

Haarfarbe

Einfarbig in allen Abstufungen der Falbfarbe von mahagoni- bis isabellfarbig. Auf gute Pigmentierung ist zu achten. Weiße Flecken sind bei geringer Ausdehnung auf der Brust und an den Enden der Gliedmaßen statthaft.

Maske

Schwarze Maske

Oft die Maske nur wenig ausgedehnt; sie darf nicht bis in die Schädelregion reichen. Sie kann von leichtem Ruß auf Schädel, Ohren, Hals und der Oberseite des Körpers begleitet sein. Der Nasenschwamm ist schwarz.

Braune Maske (alte Bezeichnung: "rot" oder "braunschwarz")

Der Nasenschwamm und auch die Lidränder sind braun.

Ohne Maske

Das Haarkleid ist falbfarben; die Haut erscheint rot (früher ebenfalls als rote Maske bezeichnet). Der Nasenschwamm ist rötlich oder rosa.

Grösse und Gewicht

Grösse

Sie muß ungefähr dem Kopfumfang entsprechen: Rüden : Widerristhöhe von 60 bis 68 cm – Hündinnen : Widerristhöhe von 58 bis 66 cm. Eine Abweichung von 1 cm nach unten und 2 cm nach oben wird toleriert.

Gewicht

Rüden : mindestens 50 kg – Hündinnen : mindestens 45 kg

Hündinnen: Dieselben Merkmale, aber weniger ausgeprägt.

Fehler

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten sollte als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

Schwere Fehler

- Überaggressiv, ängstlich
- Kopf kurz und rund mit hervortretenden Augen
- Überbetonung des Bulldoggentyps (flacher Schädel, Nasenbein kürzer als ein Viertel der gesamten Kopflänge)
- Bedeutende seitliche Abweichung der Kiefer
- Schneidezähne, welche auch bei geschlossenem Fang ständig sichtbar sind
- (konvex) gewölbter Rücken
- Rute mit verschmolzenen Wirbeln, aber nicht seitlich gekrümmt
- Eingedrehte Vorderfüße, selbst leichten Grades
- Übermäßig ausgedrehte Vorderfüße

- Flacher Oberschenkel
- Sprunggelenkwinkel zu offen (steile Winkelung)
- Winkel zu geschlossen, unterbaute Hinterhand
- Sprunggelenke kuhhessig oder faßbeinig
- Gestelzter oder hinten stark wiegender Gang
- Übermäßig rau keuchende Hunde
- Weiß auf der Rutenspitze oder an der Vorderseite der Gliedmaßen oberhalb von Vorder- und Hinterfußwurzel

Ausschließende Fehler

- Langer und schmaler Kopf mit wenig markiertem Stop; Nasenbein länger als ein Drittel der gesamten Kopfgröße (Mangel an Typ im Kopfbereich)
- Nasenbein parallel mit der oberen Schädellinie oder abfallend; gekrümmtes Nasenbein
- Verdrehte Kiefer
- Dogge mit fehlendem Vorbiß
- Fangzähne, welche auch bei geschlossenem Fang ständig sichtbar sind
- Zunge, welche auch bei geschlossenem Fang ständig heraushängt
- Knickrute, die zugleich seitwärts gekrümmt oder gedreht ist (Korkenzieherrute)
- Verkümmerte Rute
- Krummer Unterarm mit stark durchgetretener Vorderfußwurzel
- Sprunggelenkwinkel nach hinten offen (Hinterfußwurzel nach vorn gebogen)
- Weiß auf Kopf oder auf dem Körper, andere Haarfarbe als "Fauve"
- Feststellbare, zur Invaldität führende Mängel.

N.B.: Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.